

# Talking Drum Studios

## Vor Beginn:

Seit Sept. 2005 Zusammenarbeit mit Jugendlichen in Kamerun; Erstellung und Bewerbung des Konzepts mit Ntiabang Armstrong Tih Anfang 2006.

## 2006

Seit **Juli 2006** treffen sich die Jugendlichen selbstorganisiert und arbeiteten zu den Themen Integration, Gender, Gleichheit und Anti-korruption.

Im **September** machten wir erste Übungen zur Debatte. Ausschnitte aus der Debatte zum Thema "Sollte die Regierung den Jugendlichen nach Ihrer Ausbildung Kredite für die selbständige Berufstätigkeit geben?" (frz.) wurden aufgezeichnet.

Und einige Fotos:



## Oktober - Dezember 06:

- Begegnung von Jugendlichen der Kommune Kouoptamo (Nähe Foumban) mit Jugendlichen aus Yaoundé auf Vermittlung von Bürgermeister
- fundraising durch VePIK, YOP und Jugendliche, Kontakte Theaterschaffende, Kontakte Schulen - Einrichtung von Debatten-Clubs

## START:

### Dezember 06:

- Vom 9.-14.12. konnte aufgrund der durch die Spendenaufrufe vorhandenen kleinen Mittel die **Multiplikatoren**ausbildung in Bamenda stattfinden, vom 15.-17.12. das **zentrale Debattentraining** .

10 Multiplikatoren aus vier Provinzen (Extremer Norden: Yagoua, Zentrum: Yaoundé, Westen: Kommune Kouoptamo und Nordwesten: Bamenda) entwickelten gemeinsam Visionen, Ziel und Zweck des Projekts sowie konkrete Möglichkeiten der Umsetzung.

Im Debattentraining leiteten die ausgebildeten MultiplikatorInnen mit Supervision die Arbeitsgruppen an - rund 50 Jugendliche aus den Provinzen trafen zusammen.

Das Prinzip: JedeR hat eine Stimme, die dann gemeinsam unter einen Hut gebracht werden. Das Ergebnis waren konkrete Planungen für die verschiedenen Provinzen sowie für nationale gemeinsame Aktivitäten. Ziel war es, die Jugendlichen zu unterstützen, das Projekt selbstständig zu realisieren und zu gestalten. Als besonders bereichernd wurde der Dialog zwischen den verschiedenen regionalen Kulturen empfunden.

Zwei Radiosendungen wurden in Radio Hot Cocoa (Bamenda) produziert und gesendet.



- Vorstellung des Projekts während Kampagnenstart AIDS/ HIV, 100% Jeunes u.a., dort auch Interview mit Canal 2 (TV).



Ca. 200 Jugendliche in allen Provinzen sind informiert.

Die Jugendlichen tragen das selbstgesteuerte und gemeinschaftliche Projekt mit YOP als Trägerorganisation.

Im **Dezember 2006 und Januar 2007** arbeiteten die Jugendlichen der verschiedenen Provinzen an der Verbreitung des Projekts, tauschten sich aus, schrieben Anträge für Gelder, gestalteten Trainings und verfeinerten die Projektorganisation (fließende Kommunikation, networking, Kompetenzverteilung, Planung von Aktivitäten). Bei Abreise der Koordinatorin sagten sie: "Nun ist es nicht mehr dein Projekt, sondern unseres!"

2007

Februar - April 07:

**Regelmäßig in allen Provinzen:** Regelmäßige min. wöchentliche Treffen,

- fundraising
- dezentrale Debattenworkshops mit Themenbearbeitung, Visionsworkshops für neue Interessierte;
- Einrichtung von "Clubs TDS" in Schulen
- Radiosendungen, in Zusammenarbeit mit Michel in Bamenda, u.a.online und in einem Zürcher Radio – zu hören unter YOW-Ergebnisse --- wegen technischer Schwierigkeiten unterbrochen---

August 07:

• **mehrtägiger Visionsworkshop**, Vernetzung und Planung mit TDS und YOW, mit Vepik und anderen NGOs,

- Praktikum einer Studentin des IZB - PH Zug in beiden Projekten, in Yaoundé und Bamenda



- Mittels **Visionsarbeit und Debattentraining** (Methoden für die Radiosendungen und gleichzeitig Methoden für die innere Organisation, u.a. angeleitet von jugendlichen Multiplikatoren) wurden von allen gemeinsam Ziel des Projekts und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Dies beinhaltete auch die notwendigen Voraussetzungen, v.a. auf persönlicher Ebene.  
→ Deutlich wurde, daß die Jugendlichen Vorbild sein müssen: nicht- korrupt, netzwerkend, kooperativ, zuverlässig, offen etc. – diese Erkenntnis ist nicht zu unterschätzen – allgemein wird darüber zwar viel geredet, aber sie dann wirklich umzusetzen und die Reichweite dieser Haltung wirklich zu begreifen, bleibt meist auf der Strecke. Dies änderte sich erheblich durch die Arbeit – ein Grundstein für echte Zusammenarbeit der Jugendlichen untereinander wurde gelegt ebenso wie die Notwendigkeit der Infoweitergabe zwischen den Provinzen erkannt. Die Kräftebündelung erfolgte v.a. auf organisatorischer und mentaler Ebene, ohne jedoch die Programmplanung außen vor zu lassen.
- **Radiotraining:** Übung von Aufbau einer Sendung: Format, Denkstil, Sprach- und Sprechstil wurden behandelt und praktisch geübt. Die Jugendlichen überlegten, wann sie zuhören und wann abschalten (Stimulanz) und wie sie sich also von üblichen Radiosendungen unterscheiden können (meist reden die Moderatoren viel und durcheinander und nutzen die Sendungen eher für die Selbstdarstellung als für den Inhalt). Ein mission statement wurde verfaßt, das zu jeder Sendung als Wiedererkennung/ identity eingesetzt werden kann. Ein Sendekonzept wurde entwickelt, abstellend auf Wechsel von

- Stimuli (Reden, Songs, Gedichte, Debatten, Hörstücke). Übungen zu Hörverständlichkeit bzgl. Artikulation, Tempo und Sprache (Satzlänge, -tiefe) rundeten das Training ab.
- **Radiosendung** bei Radio Campus und anschließende Reflektion und Auswertung: Ergebnis: genaue Absprachen mit dem Moderatoren im Vorfeld treffen, damit das Programm wie geplant realisiert werden kann.
  - **Beschluß TDS für Mädchen aufzubauen.** Es wurde festgestellt, daß Mädchen sich entweder selbst an den Rand stellen oder aber an den Rand gestellt werden. Via Debatte über die Notwendigkeit einer eigenen Platfom wurde entscheiden, daß Mädchen ihr eigenes TDS aufbauen, ohne jedoch Zusammenarbeit mit TDS classique auszuschließen.
  - Beschluß mit Schulen zusammenzuarbeiten und Schüler an den Radiosendungen partizipieren zu lassen.
  - **Aufbau TDS Douala**
- **Wiederaufnahme** von Radioprogrammen (wöchentlich) in Bamenda ( Radio Hot Cocoa) und Yaoundé (Radio Campus), Workshops, Flyer, Newsletter etc.

● **Workshop in Bamenda 16. und 17.8.07**, 12 TN, u.a. Heidrun Schmitt, Simone Scheuber (Praktikantin): In den zwei Tagen bearbeiteten wir folgende Themen:

- 2- und 6-Monatsplan, Training in Zeitplanerstellung
- Fokussierung von Zielen: Was wollen wir? Es ging um die Frage, ob Sensibilisierung im Sinne von Bewußtmachung reicht – diese wurde verneint: Es geht darum, zum einen eigenes Verhalten zu überdenken und zu verändern, und zum anderen darum, zu handeln, und damit darum, so viele wie möglich partizipieren zu lassen.
- Planung von Aufbau von TDS in Douala
- Vereinbarung, daß zwischen den verschiedenen Städten Kopien der Radiosendungen versandt werden, so daß sie wechselseitig ausgestrahlt werden können und Anglophone und francophone sich weiter annähern.
- Radiosendung in Bamenda zum Thema Partizipation von Jugendlichen bei den wahlen, Gründe für deren Nichtteilnahme, Demokratiedefizit .
- Ausschnitte per podcast

**Oktober 07**

● **Planungstreffen 13.10.07 Bamenda:**

Die Jugendlichen aus Yaoundé, Bamenda und Douala trafen sich, um das Festival vorzubereiten. Sie erstellten einen genauen Zeitplan und Kostenvoranschlag und kontakten Radiosender, Schulen und Öffentlichkeit.

**November 07:**

- **Internationales Festival** zum Thema "nationbuilding", mit YOW und TDS girls, mit Radioübertragung in Bafoussam, ua. mit Debatten zu Homosexualität, Sketchen zu Korruption und Favouritism/ Tribalismus, Tanz und Musik

- Fortsetzung Radiosendungen in Yaoundé zu Gewalt gegen Frauen, Tribalismus, Korruption u.a.

Ab **Dezember 07** selbständige Planung eines nationalen Festivals zum Thema Gesundheit und Korruption für März 08; von Jugendlichen abesagt.

## 2008

- **Fête de la jeunesse in Yaoundé, 8.-11.2.08**, ca. 28 TN aus Yaoundé, mit TDS girls
  - Anlässlich der nationalen Tage der Jugend organisierten die Jugendlichen selbständig Projektpräsentationen, Mittelansträge und Prospekte. Während drei Tagen waren sie vor Ort und stellten das Projekt Jugendlichen, NGOs und dem Jugendministerium vor.
- **Vorbereitungstreffen für das Festival 22./23.2.08** in Douala, ca. 10 TN, mit TDS girls
  - Teilnehmende aus Buea, Yaoundé und Douala trafen sich für 2 Tage in Douala, dem Ort des geplanten Festivals, um die Vorbereitungen genau abzustimmen. Geplant wurde: - genauer Budgetplan mit dem Ziel, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten; daher intensive Suche nach Unterkunftsmöglichkeiten und Verpflegung; Absprache des Programmablaufs; Sponsorenbriefe an Unternehmen; Aufbau einer NGO, Verteilung von Aufgaben.
- **Analysetreffen** bzgl. des nicht stattgefundenen Festivals, **10.5.08**, Yaoundé, ca. 6 TN
  - Mit Joseph Akoa, dem Begleiter der Partnerorganisation in Yaoundé, fand eine Versammlung von Jugendlichen TDS Yaoundé und Douala statt. Die Analyse blieb aufgrund von fehlender Sichtbarmachung der abgelaufenen Prozesse stecken – einige der Jugendlichen konzentrierten sich lediglich auf die Notwendigkeit einer eigenen NGO im Sinne von Festanstellungen.

→ Die Aktivitäten von TDS seit dem internationalen Festival im November 2007 waren Radiosendungen (Radio Campus) zu Tribalismus, Korruption, Unterdrückung von Frauen, Favoritismus; regelmäßige Treffen in den Provinzen, Öffentlichkeitsarbeit und die kollektive landesweite Planung eines nationalen Festivals zum Thema Korruption und Gesundheit, mit Radiosendungen, Debatten und Präsentationen.

→ Da deutlich wurde, daß die notwendigen Abstimmungsprozesse für nationale Aktionen wie das Festival nicht per Mail und Telefon zu leisten waren, fand ein gemeinsames Planungstreffen in Douala (dem Ort des geplanten Festivals) statt. Aufgrund von unvollständiger, als selbständig erwünschte, Vorbereitung wurde das für April datierte Festival verschoben. Dies benötigte Klärung der Verantwortlichkeiten; wobei die Analyse der Jugendlichen (Mai 08, in Yaoundé, mit Mitgliedern aus Douala) zeigte, daß unterstützende Klärung von außen gebraucht wurde. Daher wurde im Juli 08 ein einwöchiger Workshop gemacht, der den aktuellen Stand evaluierte und die Ziele ausrichtete. Workshops zu TI, fundraising und interner Organisation folgten separat in den jeweiligen Provinzen. Die Jugendlichen werden zunehmend selbständiger.

- **Evaluations- und Netzwerkworkshop in Yaoundé, 19.-27.7.08; ca. 45 TN**

- Der zentrale Workshop wurde geleitet von Heidrun Schmitt, in Begleitung dreier Praktikantinnen einer Schweizer PH. Themen waren: Analyse und Evaluation der Projekte – Kommunikation und Kooperation; Zielstellung der Projekte und der einzelnen TeilnehmerInnen; Debattentraining; Radioprogramme.
- *Analyse und Evaluation:* Es wurde deutlich, daß Selbstkritik und Analyse erlernt werden müssen, um nicht andere zu beschuldigen und damit in Abhängigkeiten stecken zu bleiben. Nach Präsentation von Aktivitäten und dem aktuellen Stand der einzelnen Branchen erfolgte mittels literarischer und darstellender Methoden (mit kamerunischen Künstlern, ein Schriftsteller und ein Maler) die Konkretisierung von zentralen Begriffen für reibungslose Planungsabläufe. Aspekte waren: Kommunikation, Vertrauen, Respekt und Selbstverantwortung. Die Analyse zeigte, dass ein wesentlicher Grund für den Mißerfolg der fehlende interne Einbezug von allen sowie unklare Kommunikation untereinander war. Daher wurde das Thema Leadership und Gehorsam – beides in Kamerun verinnerlicht – sowie die Frage von Priorität von Struktur oder Prozess eingehend bearbeitet und ein Kommunikationsplan erarbeitet. Scheitern, konstruktiv angegangen, war so eine Gelegenheit zu lernen.
  - *Ein weiterer zentraler Punkt war die Analyse des Aufruhrs im Februar 2008.* Gründe, Auswirkungen und Handlungsoptionen wurden erarbeitet. Die Tatsache, daß die Unruhen (meist von Jugendlichen ausgehend) brutal niedergeschlagen wurden und öffentliche Kritik



unterbunden wurde, bewirkte eine tiefsitzende Angst in den Menschen. Nach Einschätzung der TN ist aktuell ein Scheinfrieden, unter dem es brodeln, zudem zeichnen sich ethnische Konflikte ab. Auslöser waren die Erhöhung der Benzinpreise, Erhöhung der Lebensmittelpreise, Verhinderung einer Veranstaltung der Opposition, Veränderung der Verfassung zugunsten des Machterhalts des Präsidenten. Die eigenen Rechte und demokratische Legitimationsprozesse waren vergleichsweise unbekannt. Es wurde deutlich, daß internationale öffentliche Aufmerksamkeit notwendig ist, um der Bevölkerung den Rücken zu stärken. Gleichzeitig ist es notwendig, Vorgehensweisen gemeinsam, konstruktiv und strategisch zu planen, um potentiellen Gewaltausbrüchen und blindem Aktionismus zu entgegen. Da mehrere Radiosender geschlossen worden waren, überlegten wir, wie Radioprogramme ohne Risiko gemacht werden können (Persiflagen, Faktenrecherchen, Fokus auf Veränderung statt auf Kritik etc. )

- *Zielstellung der Projekte und der Teilnehmer:* Mittels Visionsarbeit (von der Vision zur konkreten Handlung per kreativem Selbstaussdruck) wurden die Grundlagen des Projekts verfestigt: - hierarchiefrei, - netzwerkend, - ehrenamtlich. Auf dieser Basis wurden konkrete Aktivitäten entwickelt: Schulclubs, Tage von spezifischen Werten (Tag ohne Lüge etc.), Themen von Radioprogrammen etc.. Gleichzeitig entwarf jede Gruppe Regeln und Bedingungen für die interne Organisation, um destruktiven Haltungen (wie Führungsanspruch) Vorschub zu leisten. Die in Kamerun vorherrschende Haltung, sich nur zu engagieren, wenn es dafür Geld gibt, wurde grundlegend angegangen: Es kann festgestellt werden, daß eine Vision der Gesellschaft in Kamerun fehlt, um mit einer Teilnehmerin zu sprechen. „wir auf einen Zug aufgesprungen sind, von dem wir weder wissen, wo er her kommt, noch wohin er fährt.“ Es erfordert Mut, eine neue innere Haltung zu leben, ohne ein gesellschaftliches Beispiel zu haben. Insofern wurde an tiefgehender soziokultureller Veränderung auf vielen Ebenen gearbeitet. Dies wurde bewerkstelligt durch:

- - Miniworkshop (1/2 Tag): Input zum Schreiben: Subversivität, Realität fassen, Alternativen entwerfen, investigativer Journalismus; Lionel Manga, Schriftsteller, arbeitete mit den Jugendlichen zu der Frage: Was heißt Subjektwerdung? Sind Rivalität und Uniformität typisch kamerunische Themen? Wie können wir etwas Neues erfinden?
- - Miniworkshop: (1 Tag) Zeichnen und dadurch Selbstaussdruck, ohne in Wertung zu gehen: Bedeutung von Individualität. Luc Ndiop Foster, Maler, arbeitete mit den Jugendlichen zu Schlüsselbegriffen der Veränderung (Respekt, Kommunikation, Selbstverantwortung, Vertrauen), indem in Kleingruppen die Begriffe diskutiert wurden und jeder individuell in zeichnerischen Ausdruck ging, mit anschließender Präsentation.



- - Miniworkshop (1/2 Tag): Erarbeitung der Gründe für Armut: 1. Einhaltung von Regeln und Gesetzen, 2. Arbeiten um des Arbeitens willen, 3. Sinn für Verantwortung. Joseph Akoa, Unternehmer und NGO-Vorsitzender und langjähriger Begleiter des Projekts arbeitete mit den Jugendlichen zur Frage: Warum sind manche Länder reich und manche arm? Konfrontation mit Beschuldigungsstrategien und Diskussion über eigenes Verhalten (Betrügereien, Faulheit etc.)
- - Miniworkshop zu vorkolonialer Geschichte: Hierarchie ist nicht traditionelles Erbe; Frauen hatten mehr Macht; Freilegung der eigene Wurzeln als Basis für Entscheidungsfähigkeit für die Zukunft. Evelyn Apisayaf, Doktorantin am Institut für Geschichte, Uni Yaoundé, präsentierte die Organisationsform der alten Gesellschaften mit anschließender Diskussion.
- *Debattentraining*: Zuhörübungen, Argumentationstechniken .- angeleitet durch eine Teilnehmerin (Larissa Bahanag, TDS girls) und Heidrun Schmitt und umgesetzt in Debatten zu Migration („Ist das Glück nur außen?“) und Frauen („Sind Frauen marginalisiert?“) trainierten Formen für Radiosendungen, Kommunikationsfähigkeit und thematische Auseinandersetzung. Dies insbesondere, als TDS girls und die Belange der Mädchen nach Gleichberechtigung nicht von allen geschätzt werden. (Die Mädchen waren weniger präsent in der Debatte, dafür umso mehr in der Diskussion und dem Feedback danach. Ein Grund mehr, sie spezifisch zu fördern, da sie isg. klarer und weiter denkend sind, während die Jungen den schnellen persönlichen Erfolg suchen und dadurch riskieren, den Anspruch der gesellschaftlichen Veränderungen durch die Radioprogramme aus dem Blick lassen. Neben dem nationalen Workshop machten wir drei eintägige Workshops mit den Mädchen sowie vorab einen Fachkräfteaustausch in Göttingen.)
- *Zwei Radiosendungen* bei Radio Jeunesse: An zwei Tagen – einmal 15 min als Interview mit einer Moderatorin, und aufgrund des Erfolgs, ein einstündiges selbst moderiertes Programm. Inhalte: Persiflagen, Gedichte, Lieder, Studiogespräch – jeweils zum Thema Veränderung der Gesellschaft. Präsentation der Projekte/ Branchen und Gespräch zur Frage: Was kann die Jugend genau zur Veränderung beitragen und wie? Prinzipien (nichthierarchisch, netzwerkend, ehrenamtlich) – ein Novum in Kamerun – und Notwendigkeit sowie konkrete Möglichkeiten von Jugendlichen, um zur Veränderung beizusteuern, wurden nach außen kommuniziert.
- Im Vorfeld: *Training* in Radiomoderation, Programmgestaltung (Formate, Stimulanzen, Redezeit, Interviewtechnik – Fragetechniken), gemeinsame Programmerstellung



● **Zusätzliche Netzwerktreffen:**

- **Aufbau eines Réseau de pareins** (Netzwerk von Paten): Partizipation und Selbstverantwortung bedarf der Begleitung, um die Jugendlichen darin zu unterstützen und ihnen Hilfestellung bei der Organisation und termingerechten Durchführung von Aktivitäten zu geben. Daher fanden zahlreiche

Sondierungsgespräche mit Einzelpersonen und Organisationen statt. Zu nennen sind: Duca, Douala; Doual´art, Douala; Institut für Geschichte, Uni Yaoundé; GTZ; EED, Goethe-Institut; Fondation Paul Ango Ela; zahlreiche Künstler; Frauenorganisationen, mit denen Verhandlungen andauern. Das Netzwerk von Paten besteht bislang aus Erwachsenen, die als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und das Projekt in seiner Ausrichtung begleiten. Kommunikation und Regeln wurden auf dem gemeinsamen Treffen besprochen.

Im Institut für Geschichte wurde eine kleine **Bibliothek** für die Jugendlichen und TDS girls eingerichtet, mit Literatur zu Radiomanagement, Kommunikation, Geschichte, gender und Politik.

- **Arbeitstreffen mit den Partnerträgern:** Agro-PME, Lycée bilingue Bafoussam, Renata: Hier wurden die Zuständigkeiten (Verfügbarkeit von Räumen, Computern etc.; Evaluation und Monitoring seitens der Kameruner Partner) beraten und Schwierigkeiten und Lösungen sondiert. Die Möglichkeit, an dem Projekt „Schule als Partner“ mitzuwirken, wurde erörtert.

● **Workshops mit Jugendlichen in Douala** (an mehreren Tagen im Juli und August 08):

In Douala wurden Umgang mit Computer (Grundlagen: mail an alle senden; Dokumente verfassen und speichern; Ordner anlegen, Attachments anhängen und öffnen etc.) trainiert.

- Des weiteren fanden zahlreiche Gespräche mit Doual´art (die ebenso Radioprojekte mit Jugendlichen machen) und Künstlern statt, um die mentale Ausrichtung der Jugendlichen zu unterstützen.
- Eine Stadtführung „tour des arches“ zur Kolonialzeit Doualas ermöglichte Einblicke in die eigene Geschichte, notwendig, um die Kraft zu finden, Ziele zu erarbeiten und diese auch zu verfolgen. Eine Ausstellung des Goethe-Instituts zum Thema deutscher Kolonialismus in Kamerun verfestigte die Zusammenarbeit der Jugendlichen mit Einzelpersonen von Doual´art. Die Ausstellung selbst wird kritisch diskutiert werden.
- Interne Organisation (Bedingung für Mitgliedschaft, Kommunikation etc.) und Aktivitätsplan wurden erarbeitet (Schwerpunkt: Favoritismus – bearbeitet durch Radiosendungen, Schulclubs, kulturelle Events).
- Mit Radiosendern liefen Verhandlungen, deren Abschluß wir jedoch aufgrund von Korruptionsversuchen („Taschengeld“) ablehnten. Es wurden Strategien entwickelt, wie die Jugendlichen in Verhandlungen gehen können (Argumentation, Bedarf, Angebot der Jugendlichen, nicht Mitleid der Radiosender!). Sie sind aktuell mit mehreren Radiosendern in Verhandlung.



In Yaoundé erlebte TDS das Scheitern des eigenen nationalen Festivals (geplant für Anfang 08) als Einbruch.

TDS girls hingegen hat großen Aufschwung erlebt: Die Mädchen und jungen Frauen machen regelmäßige



Treffen, Radioprogramme und Netzwerkarbeit und sind sehr gut strukturiert und organisiert. Aktuell wird zudem die Idee verfolgt, ein Haus für die Mädchen von TDS zu mieten, so daß sie ihr Leben auf eine unabhängigere und unbeeinflusstere Basis stellen können und sich einüben in Kooperation. Das würde die Tatsache, daß sie sehr eingebunden sind, erheblich mildern: Planungstreffen könnten dann direkt im Haus stattfinden.

Youth on the world Yaoundé, die SchülerInnen vom letzten Jahr des Austauschprojekts, sind weiterhin engagiert, machen Radiosendungen und möchten sich mit Universitäten in Deutschland vernetzen (in Arbeit).

TDS Douala, YOW Buea und Bafoussam sind sehr motiviert und aktiv, aufgrund ihrer relativ jungen Mitgliedschaft benötigen sie Anregung und Ermutigung. Verhandlungen mit Radiosendern, die unseren Bedingungen entgegenkommen (wenn möglich kostenfrei, eigene Moderation, feste regelmäßige Sendezeit) in den neu hinzugekommenen Regionen laufen. Regelmäßige Netzwerktreffen von Youth on the world, dem internationalen Projekt, dessen Bestandteil auch Radioprogramme sind, sind geplant, um nationale Abstimmung, Voneinanderlernen und gemeinsame Aktivitäten zu ermöglichen.

→ Ehrenamtliche Arbeit ist von allen befürwortet, ebenso wie hierarchiefreies Arbeiten und Netzwerken. Erstmals vernetzen sich die Jugendlichen selbständig mit anderen Organisationen und Personen und schreiben verstärkt Fondsanträge. Die Chancen stehen gut, daß offene und klare Kommunikation nach dem pädagogischen Lehrstück nun umgesetzt wird (Begleitung wird dennoch notwendig sein).

- *Zusammenhang Radioprogramme und Grundlagenarbeit:* Grundlegende Arbeit für nachhaltige Radioprogramme und andere Aktivitäten ist notwendig: Die Frage „woher kommen wir, wo will ich hin, wer bin ich?“ muß bearbeitet werden, damit langfristiges Engagement und klare Zielstellung möglich sind. Die Jugendliche hängen in einem Niemandsland, kennen ihre Wurzeln nicht oder nur verfälscht, und kopieren den Westen bzw. das Bild des Westens, den sie gleichzeitig ablehnen, nur schlecht. Im Eigenen liegt jedoch die Kraft des Handelns. Dies hat Auswirkungen auf die selbständige und fokussierte Auswahl und Bearbeitung der Themen für die Radiosendungen: Nur bei klarer Vision einer Gesellschaft kann Analyse und damit zielgerichteter investigativer Journalismus geleistet werden. Zudem sind die Kenntnisse über die eigene Geschichte unvollständig und stark manipuliert (ich möchte nicht sagen, daß hierzulande das Geschichtsbewußtsein „wahrhaftig“ wäre). Daher ist die Arbeit unserer Kameruner Netzwerkpartner außerordentlich wichtig: Vorkoloniale Geschichte, Selbsta Ausdruck, Kunst, Schreiben. Kreativität und Analyse und Reflektion sind kraftvolle Elemente für Überzeugtheit und Überzeugungskraft jenseits von Rhetorik, die in die Radiosendungen einfließen werden.

- *Förderung der Mädchen:* Wie oben bereits erwähnt, ist ihnen Veränderung – womöglich aufgrund des höheren Leidensdrucks – wichtiger, und zwar auch auf einer persönlichen Ebene. Zudem weist vieles darauf hin, daß sie kooperationsfähiger, klarer im Planen und Handeln und weiterdenkend im Sinne des Allgemeinwohls sind, weniger hierarchisch und machtorientiert und mit mehr Willen, Traditionen, die nicht konstruktiv sind, hinter sich zu lassen. Nur wenn ihre Kompetenzen wieder Raum gewinnen, wird es möglich sein, mit Jungen und Männer gemeinsam einen konstruktiven, demokratischen Weg der Veränderung zu beschreiten. Sie nahmen an beiden Radioprogrammen überzeugend in Aussage und Gestaltung teil.

### **ab August 08:**

Fundraising in Kamerun, Programmgestaltung, Netzwerkarbeit für **internationales Festival** zu Menschenrechten, Migration, Frauen **Ende Oktober 08** während der Begegnung mit den deutschen Jugendlichen.



- Im Anschluss Treffen mit TDS Yaoundé und Agro-PME mit Vereinbarung bzgl. eigeninitiativer Tätigkeit.